

die
ne,
teuer

Einführung
in Stadt

RICHTER

Umweltsenatorin
ner (Linkspar-
anzen Stadtge-
ingeführt. „Ich
oll und die Ge-
r sozial verträ-
cher nach der
ung, in der sie
ftskonzept für
fit der Einfüh-
iotonne werden
steigen.
r Stadtreinigung
nur in den dicht
enstadtbezirken
ten von 1,10 bis
ohner und Jahr.
edelten Randbe-
h die Kosten da-
elf Euro pro Ein-
ei der geplanten
samten Stadtge-
durchschnittlich
pro Einwohner
agte Lompscher.
Außerdem seien
Geruchsbelästi-
inzwischen tech-
e Senatorin. Das
n das Abgeordne-
Einführung der
ßen muss.
die Umweltsena-
genannte Gelbe
esem Projekt sind
0 Einwohner be-
n ihre gelbe Ton-
astik, Verpackun-
losen entsorgen,
letalle, Holz und
000 Tonnen Wert-
r durch die Gelbe
kommen“, sagte
ohne sich. Bis zum
s Jahres sollen
er erreicht werden.
den in Berlin rund
nen Siedlungsab-
seitigt. Die mecha-
chen Behand-
e die BSR Ende vers
s von dem Recy-
nen Alba übernom-
tionierten und er-
weltschutz-rechtli-
ngen, sagte Lomp-
des Berliner Mülls
t die brandenburgi-
ft Meab entsorgt.
immer so geplant“,
atorin.
ngen Jahren wur-
aus die Verwertung
fälle gesteigert. Nur
nt der anfallenden
in den Sortieranla-
eseitigt werden. 97
en einer stofflichen
hen Verwertung zu-
„Das ist ein sehr gu-
agte die Senatorin.



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER

Der Allosaurus ist der Neue im Saal. Weil nur noch Dinosaurier aus dem oberen Jura hier ausgestellt werden, wurde der Plateosaurus gegen ihn ausgetauscht.

Der Dino muss stramm stehen

Im Museum für Naturkunde hat der Wiederaufbau des weltgrößten Dinosaurierskeletts begonnen

VON SUSANN REICHERT

Die Saurier hatten dringend Erhaltung nötig, scherzt Reinhold Leinfelder, Direktor des Museums für Naturkunde. „Schließlich haben sie schon 150 Millionen Jahre auf dem Buckel.“ Während das Museum einige seiner Säle renovierte, wurden deshalb auch die Fossilien restauriert. Gestern hat der Wiederaufbau des größten Dinos begonnen. Vier Wochen wird es dauern, bis das Skelett des Brachiosaurus komplett ist. Dann steht in Berlin wieder das größte aufgebaute Dinosaurierskelett der Welt.

Um Abbau, Reinigung, Konservierung und Wiederaufbau der Skelette kümmert sich eine kanadische Firma. Ein Teil der Knochen wurde sogar extra nach Kanada geschickt. Firmengründer Peter May erklärt: „Wir verfügen dort über Technik, mit der wir die Knochen dreidimensional einscannen und auch dreidimensional wieder ausdrucken können.“ Die „Ausdrucke“ bestehen aus einer gipsartigen Masse und sind perfekte Kopien der Originalknochen. „Manche Knochen, zum Beispiel den Schädel, können wir nicht im Original verbauen, weil sie zu zerbrechlich sind“, erklärt Saurierexperte Kristian Remes. „Früher haben wir ziemlich grobe Nachbildungen verwendet, in Zukunft sind es originalgetreue Kopien.“ Das Museum besitzt zirka 80 Prozent

Ein Puzzle aus 1 000 Knochen

Neben dem Brachiosaurus befinden sich im Saal sechs weitere Dinosaurier aus dem oberen Jura. Der Dylalotosaurus ist mit einer Länge von 3,5 Metern der kleinste. Dazu kommen der Elaphrosaurus, der Diplodocus, der stachelige Kentrosaurus, der Dicraeosaurus und der Allosaurus. Er ist der einzige Fleischfresser der Gruppe.

Aus knapp 200 Knochen besteht das riesige Brachiosaurus skelett. Alle sieben Dinos im Saal bringen es zusammen auf 1 000 Knochen, die beim Abbau akribisch etikettiert werden mussten.

Die Skelette bestehen zum Teil aus Originalknochen und zum Teil aus Repliken. Die künstlichen Teile sollen sich farblich leicht von den echten unterscheiden.

der Originalknochen seines Brachiosaurus. Verbaut werden können davon nur etwa die Hälfte. Der Rest wird nicht ausgestellt, weil die empfindlichen Knochen speziell konserviert werden müssen.

Auch die Wirbelsäule des Dinos wurde von den Kanadiern neu hergestellt, allerdings nicht aus Gips, sondern aus einer Mischung aus Kohlefaser und Epoxidharz. Das ist wesentlich stabiler als die Gipsmasse und trotzdem extrem leicht.

Den zweijährigen Museumsurlaub wird man dem Brachiosau-

rus ansehen. „Wir lassen ihn ein bisschen strammer stehen“, sagt Leinfelder. Mittlerweile gibt es neue Erkenntnisse, wie der Dinosaurier ausgesehen und sich bewegt hat. Die Beine werden deshalb gerader und enger am Körper montiert, die Haltung wird ein wenig aufrechter. Das Skelett wird dadurch noch ein Stückchen wachsen – auf etwa 13 Meter. „Wie groß es genau wird, können wir aber erst sagen, wenn alles fertig ist“, so Leinfelder. Auch der Schwanz des Dinosauriers wird nicht mehr auf dem Boden schlei-

fen, weil das nach neuesten biomechanischen Analysen nicht richtig sei.

Um wissenschaftlich korrekter zu werden, sind im Saal zukünftig auch nur noch Dinosaurier aus der oberen Jurazeit zu sehen. Der Plateosaurus aus dem Trias, der früher hier stand, wird an anderer Stelle aufgebaut. Statt dessen kommt der Allosaurus dazu. Kristian Remes erklärt: „Wir bauen eine komplette Flora und Fauna aus dem oberen Jura auf. Neben den Sauriern werden hier also auch Fossilien von Pflanzen, Fischen und Eidechsen zu sehen sein.“

Insgesamt wurden im Naturkundemuseum vier Säle und ein Treppenhaus, das ebenfalls als Ausstellungsraum dienen soll, renoviert. Die Umbaumaßnahmen kosteten 17,5 Millionen Euro – da macht die Restauration der sieben Dinos mit etwas mehr als einer Million Euro nur einen verhältnismäßig geringen Anteil aus. Die Gelder kamen je etwa zur Hälfte von der Tourismusförderung der Europäischen Union und aus der Lottostiftung. Weder das Land Berlin noch das Museum selbst mussten also die Kosten tragen. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, dass zur Wiedereröffnung auch gleich die Eintrittspreise angehoben werden. Genaues sei noch nicht entschieden, so der Direktor. Die Ausstellung wird am 13. Juli wieder eröffnet.



Amelia May bemalt ein Skeletteil des Diplodocus.

Hauptpersonalrat verlangt mehr Geld

In einem Brief an Finanzminister Thilo Sarrazin (SPD) hat der Hauptpersonalrat gestimmte Forderungen für Gehaltsverbesserungen für die ihm vertretenen 130 000 Beschäftigten im öffentlichen Dienst gefordert. In Berlin haben sich die Forderungen anders als in anderen Bundesländern seit 2003 nicht geändert. Der Hauptpersonalrat kritisiert die öffentliche Beschäftigtenverbesserungsschlüsse. (mm.)

Neue Lufthansa-Lounge am Tegeler Airport

Die Lufthansa hat gestern eine renovierte Lounge am Flughafen Tegel eröffnet. Die neue Lounge ist mit 1000 Quadratmetern Fläche und 1000 Sitzplätzen ausgestattet. Die Kosten für die neue Lounge betragen 10 Millionen Euro. Die Lufthansa-Sprecherin hat die Eröffnung der Lounge als einen wichtigen Schritt für den Flughafen Tegel bezeichnet. (dpa)

Erinnerungskonzert an Kurt Cobain

15 Berliner Bands werden an diesem Freitagabend ein Konzert an dem Ort des Nirvana-Sängers Kurt Cobain geben. Die Party findet am Freitagabend um 20 Uhr im Kulturzentrum der Kulturhauptstadt Berlin statt. Der Höhepunkt ist der Auftritt der Berliner Gitarristen. (dpa)

Infos unter www.mastermusik.de

Einbürgerungsservice für ausländische Mitarbeiter

In der Industrie- und Handelskammer (IHK) in der Fachabteilung für Ausländer gibt es von heute an eine neue Serviceleistung für ausländische Mitarbeiter. Der Service ist kostenlos und unkompliziert. Die Mitarbeiter können rechtliche Fragen stellen.

Christlich-jüdische Woche der Brüderlichkeit

Zur diesjährigen Christlich-jüdischen Woche der Brüderlichkeit finden in Berlin mehrere Veranstaltungen statt. Sie beginnen am Freitag um 16 Uhr im Kulturzentrum der Kulturhauptstadt Berlin. Die Veranstaltungen sind kostenlos und werden von der Christlich-jüdischen Arbeitsgemeinschaft in Berlin (GJAW) organisiert. Die Woche wird von dem 83. Christlich-jüdischen Bund der Bundesrepublik Deutschland ausgerichtet. Sie richtet sich gegen religiösen Fanatismus und Intoleranz. (KNA)

Infos unter www.gcjz-berlin.de